

Die Kolbenente, *Netta rufina* (Pallas), in Bayern

Von Einhard Bezzel

Neuere Feststellungen der Kolbenente in einigen Teilen Bayerns lassen vermuten, daß diese aus früheren Zeiten nur als äußerst seltener Gast bekannte Ente in den letzten Jahrzehnten zugenommen hat. Auch ihre Einwanderung als Brutvogel ist augenscheinlich erst in neuester Zeit erfolgt (BEZZEL 1960). Diese Tatsache gewinnt im Zusammenhang mit der in anderen Teilen Europas erfolgten Zunahme bzw. Einwanderung der Kolbenente (z. B. CERNY 1952, LÖPPENTHIN 1960) erhöhtes Interesse. Auch die heutigen deutschen Brutplätze stammen alle aus diesem Jahrhundert (STEINBACHER 1957). Jedoch bedürfen die Nachweise des Vorkommens der Kolbenente in Bayern noch einer kritischen Sichtung und zusammenfassenden Bearbeitung, gerade im Hinblick auf ihre lückenhafte Verbreitung in Deutschland und die offenbar immer noch anhaltenden Arealveränderungen.

Möglichst vollständige Sammlung der bisher vorliegenden Einzelbeobachtungen wurde erstrebt, jedoch wohl kaum erreicht. Immerhin konnte der Verfasser auf eine große Zahl von Feststellungen zurückgreifen. Dies war nur durch die Hilfe zahlreicher bayerischer Vogelkundiger möglich. Im besonderen bin ich Herrn Dr. WÜST für große Hilfe beim Aufsuchen der älteren Nachweise aus Bayern zu großem Dank verpflichtet. Weiterhin danke ich für die Überlassung unveröffentlichter Einzelbeobachtungen und wichtiger Hinweise den Herren K. BELL, A. EINHELLINGER, H. FRIEDRICH, A. GAUCKLER, F.-E. GRIMMER, Dr. M. KRAUS, W. KRAUSS, H. LAINER, M. LOHMANN, G. MÜLLER, K. F. MÜLLER, U. NEBELSIEK, W. RATHMAYER, J. REICHHOLF, W. ROSENBERGER, M. SCHMITT, H. SPRINGER, H. TANNERT und Dr. W. ZEDLER.

Die vorliegende Bearbeitung schließt mit dem 31. 12. 1961 ab.

I. Chronologische Übersicht der Kolbenentenbeobachtungen aus Bayern.

a) Südbayern

1. 19. Jahrhundert:

Allgemeine Angaben finden sich bei WAGLER (1828), REUSS (1832) und im Jahresbericht der Beobachtungsstationen Deutschlands (1887). An exakten Einzeldaten sind nur folgende bekannt geworden:

1811:

1 Ex. Memmingen, Stadtbach (JÄCKEL 1891).

1837:

März ♂ ad vom Chiemsee in der Zool. Staatssammlung (Archiv WÜST).

1872:

♂ ad erlegt bei Fischen im Allgäu (JÄCKEL 1891).

2. 1900 — 1945:

1904:

Ammersee: 21. 2. ♂♂ bei Diessen; 27. 2. ♂♂ ebenda, ♂ erlegt (PARROT 1905).
 Starnberger See: 1. 1. ♂ ad Staltach erlegt (PARROT 1905)

1908:

Bad Tölz: Oktober in einem Weiher ♂ ad im Prachtkleid erlegt (nach HENSELER, Archiv WÜST).

1922:

Dingolfing: Winter 1921/22 ein ♂ (Archiv WÜST).

1932:

Ismaning: 20. 10. 1 „♀“ (WÜST 1951).

1933:

Ismaning: 5. 7. ♂ ad; 26. 9. 4 Ex., wahrscheinlich juv. (WÜST 1951).

1934:

Ismaning: 4. 5. 1 ♀; Ende August bis Ende Oktober 2 ♂♂ ad und 1 ♂ (WÜST 1951).

Chiemsee: Mitte Januar ♂ (KIEFER nach LAUBMANN, orn. Tagebuch).

1935:

Ismaning: 27. 8. — 18. 9. maximal 3 Ex., 1. 11. — 31. 12. 1 ♂ (WÜST 1951).

1936:

Ismaning: 1. 1. ♂ ad; 24. 7. — 24. 8. maximal 4 Ex. (WÜST 1951).

1937:

Ismaning: 20. 7. — 5. 12. maximal mind. 12 ♂♂ ad im Juli (WÜST 1961).

1938:

Ismaning: 8. 5. — 19. 7. maximal 2 Paare (WÜST 1951).

1939:

Ismaning: 3. 4. 1 ♂ (WÜST 1951).

1940:

Ismaning: 25. 3. — 26. 5. maximal 1 ♂♀; 9. 6. 1 ♂; 27. 9. und 11. 10. je 1 Ex. (WÜST 1951).

1941:

Ismaning: 31. 5. 1 ♂; 3. 8. 10 Ex. (WÜST 1951).

1942:

Ismaning: Mai 1 ♂ ad; 22. 9. 1 ♂ ad (WÜST 1951).

1944:

Maisinger See: 13./14. 5. 1 ♂ (MÜLLER 1955).

Augsburg: 1. 4. 3 ♂♂ auf dem Lech (STRAUBINGER 1951).

3. 1946 — 1961:

1946:

Ismaning: 10. 9. 5 Ex.; 20. 9. 1 Ex. (WÜST 1951).

1947:

Ismaning: 13. 4. 1 ♂; 15. 5. bis Anfang Juni maximal 3 ♂♂, 1 ♀; ab 21. 6. zunehmend bis mind. 21 Ex. am 24. 7.; letzte Beobachtung am 15. 8. 2 ♂♂ ad (WÜST 1951).

Chiemsee: 10. 5. 2 ♂♂, 3 ♀♀ (HOHLT u. a. 1960); 15. 6. 1 Ex. (SCHUH-MACHER und E. LAUBMANN, Archiv Wüst).

1948:

Ismaning: 19. 4.—31. 4. ein ♂♀ bzw. ♂; 6. 6. ♂♀ brutverdächtig; 10. 7. ♂ (WÜST 1951).

1949:

Ismaning: 3. 7.—25. 9. bis mind. 35 Ex. (WÜST 1951).

1950:

Ismaning: 7. 5. ♂; 8. 8.—24. 9. bis maximal 89 Ex. (WÜST 1951).

Chiemsee: 7. 3. 3 ♂♂, 2 ♀♀ (v. HEDEMANN mündlich an WÜST).

1951:

Ismaning: 21. 6.—16. 9. maximal 12 ♂♂, 7 ♀♀ (WÜST, BEZZEL u. a.).

1952:

Ismaning: 11. 4. 2 ♂♂, 1 ♀ (WÜST); 1. 7.—28. 10. bis maximal 47 Ex. (WÜST, LAUBMANN, A. K. MÜLLER, BEZZEL u. a.).

Ammersee: 24. 8. mauserndes ♂ am Südufer bei Fischen (BEZZEL).

1953:

Ismaning: 24. 3.—16. 11.; maximal 17 Ex. im Sommer; im Frühjahr maximal 5 Ex.; ein ♂♀ brutverdächtig (viele Beobachter, s. BEZZEL 1960).

München-Feldmoching: 31. 10. und 4. 11. je 1♀ (BEZZEL 1954).

1954:

Ismaning: 14. 3.—18. 9. ständig einige anwesend; maximal 9 Ex. im September; ein ♂♀ offenbar auf Nistplatzsuche beobachtet (viele Beobachter, s. BEZZEL 1960).

Eching (Niederbayern): 1. 8. ♂ (RATHMAYER in litt.).

1955:

Ismaning: 8. 4.—18. 9. bis maximal 10 Ex.; ♂♀ brutverdächtig, Begattung im Juni beobachtet (s. BEZZEL 1960).

Lechblick: 4. 12. ♀ (STEINBACHER 1956).

1956:

Ismaning: 31. 3.—4. 11. maximal 7 Ex.; ein ♂♀ brutverdächtig (WÜST, BEZZEL u. a.).

Landsberg/Lech: bei Pitzling auf dem Lech 8. 4. ♂, 16. 9. 1 Ex. und 14. 10. 3 Ex. (K. F. MÜLLER, Archiv Wüst).

München-Feldmoching: 1. 11. 1 Ex. (TANNERT mdl. Mitt.).

1957:

Ismaning: 11. 3.—22. 9. maximal ca. 20 Ex.; 19. 6. Nestfund, Brut kam nicht hoch (BEZZEL 1960).

1958:

Ismaning: 15. 2.—30. 8. maximal 28 Ex.; 2 Paare brutverdächtig, doch kein Nestfund (BEZZEL 1960).

Chiemsee: 1. 1.—16. 2. 3 ♂♂, 2 ♀♀; 15. 3. ♂; 14. 9. ♀; 13. 12.—31. 12. ♂♀ (HOHLT u. a. 1960).

Ellgau/Lech: 16. 3. 2 ♂♂, 1 ♀ (KRAUSS u. SPRINGER 1962).

Landsberg/Lech: 16. 3. 1 Ex.; 13. 4. ♂ (K. F. MÜLLER, Archiv Wüst).

München-Feldmoching: 20. 4. 2 Ex. (TANNERT mdl. Mitt.).

1959:

Ismaning: 24. 2.—13. 9. maximal ca. 55; 1—2 Brutpaare; erster Nachweis einer geglühten Brut (BEZZEL 1960).

Chiemsee: 1. 1.—28. 5. ♂♂, bis 30. 5. noch ♂; 13. 9.—15. 9. 2 ♂♂, 2 ♀♀ (HOHLT u. a. 1960).

München-Feldmoching: 7. 3.—14. 4. maximal 6 Ex. (4 ♂♂, 2 ♀♀; TANNERT und DJN, mdl. Mitt.).

München-Oberföhring: 28. 2. 2 ♂♂, 1 ♀ (DJN, mdl. Mitt.).

Maisinger See: 26. 6. 2 ♂♂, 1 ♀ und 27. 9. 7 ♂♂, 1 ♀ (DJN, mdl. Mitt.); Seewiesen?

Ellgau/Lech: 15. 11. ♀ (KRAUSS und SPRINGER 1962).

Landsberg/Lech: 27. 12. 3 Ex. (K. F. MÜLLER, Archiv WÜST).

Schongau/Lech: 29. 8. 3 ♂♂ auf dem Haßlacher See bei Burgen (DJN, mdl. Mitt.).

1960:

Ismaning: 28. 2.—26. 9. maximal 120 Ex. im Spätsommer; 4 Brutpaare (BEZZEL 1960).

Chiemsee: 7. 3.—12. 6. mind. 2 Paare; brutverdächtig; 24. 9. 5 ♂♂, 8 „♀♀“ (LOHMANN 1961).

München-Feldmoching: 16. 3.—20. 4. maximal 3 ♂♂, 2 ♀♀ (TANNERT, DJN, mdl. Mitt.); 15. 8. ♀ (TANNERT).

Maisinger See: 26. 6. 2 ♂♂, 1 ♀ (DJN, mdl. Mitt.); Seewiesen?

1961:

Ismaning: 7. 4. — Mitte Oktober maximal mind. 172 Ex.; 1—2 Brutpaare (WÜST 1962).

Chiemsee: 7. 1. 2 ♂♂ (NEBELSIEK); 22. 4.—4. 6. bis mind. 2 ♂♀, brutverdächtig (LOHMANN in litt.).

Innstausee Eglfing: 26. 3. 3 ♂♀; 20. 4.—28. 4. ♂♀; 2. 5. 3 ♂♂, 2 ♀♀; 4. 5.—12. 6. maximal 2 Paare; brutverdächtig (REICHHOLF in litt.).

Maisinger See: 20. 5.—2. 7. maximal 7 ♂♂ (M. SCHMITT mdl. Mitt.); Seewiesen?

München-Feldmoching: 4. 3.—3. 4. bis maximal 30—40 Ex. (TANNERT, M. SCHMITT mdl. Mitt.).

München-Oberföhring: 23. 12. ♂ (D. BEZZEL).

Rosenheim: Innstufe Thannsau 12. 2.—26. 2. ♀ (ZEDLER in litt.).

b) Nordbayern

1. 19. Jahrhundert:

1855:

Nürnberg: 14. 3. ♂ auf dem Markt feilgeboten (JÄCKEL 1891, GENGLER 1925).

1856:

Ofr. Weihergebiet: 21. 6. 4 Ex. bei Poppenwind, davon 2 ♂♂ im Prachtkleid erlegt (JÄCKEL 1863 u. 1891).

1896:

Erlangen: 8. 7. ♂ ad bei Dechsendorf erlegt; im Herbst ein ♂ ebenda (GENGLER 1904 und 1907).

Coburg: bei Schweighof (Rodach) ein Ex. erlegt (BRÜCKNER 1926).

1897:

Erlangen: junges ♂ bei Dechsendorf erlegt (GENGLER 1907).

2. 1900 — 1945

1903:

Ofr. Weihergebiet: Juni ♀ in der Sammlung des Zool. Inst. Erlangen (GAUCKLER in litt.).

1909:

Erlangen: Herbst ♀ ad in der Gegend um Dechsendorf erlegt (GENGLER 1912).

1916:

Coburg: 7 Ex., darunter 2 ♂♂, Neershöfer Teiche (BRÜCKNER 1926).

1936:

Schwandorf: 3. 6. ♂ Weihergegend zwischen Schwandorf und Schwanefeld (STARK 1937).

1941:

Ofr. Weihergebiet: einen Flügel vom 20. 10. erhielt WÜST (ndl. Mitt.).

3. 1946 — 1961:

Ofr. Weihergebiet: Durchzügler werden öfters beobachtet, doch nicht alljährlich; im Frühjahr (März) und Herbst jeweils nur einzelne oder 2 Ex., die nie länger als ein paar Tage verweilen. Im Juni/Juli Mauserzug bis 6 Ex.; Anhaltspunkte für Brüten bestehen nicht (GAUCKLER in litt.).

Erlangen: 27. 3. 60 ♀ Dechsendorfer Weiher (BELL).

Nürnberg: folgende Zugbeobachtungen vom Dutzendteich (nach GRIMMER in litt.):

5. 11. 1958 10 ♂♂, 6 ♀♀ (GRIMMER, WERZINGER).

15. 11. 1959 ♂ (SPEISSER).

26. 10. 1961 ♂ (GRIMMER, WERZINGER, DISTEL).

Unterfranken: unveröffentlichte Daten nach FRIEDRICH und BELL (in litt.):

1954: 25. 8. 1 Ex. Alt-See.

1956: 29. 4.—6. 5. ein ♀; 10. 5. ♂, 11. 5. 1 Ex. Hörnauer See; Sept. 8 Ex. ebenda.

Oberpfalz: nach A. GAUCKLER und M. KRAUS (in litt.) erscheint die Mitteilung LINDEMANNs, wonach 1953 ein Paar bei Schwandorf gebrütet hätte, nicht glaubhaft. Einziger bekannter Nachweis aus den Nachkriegsjahren:

6. 9. 59 1 Ex. auf dem Großen Rußweiher (M. KRAUS in litt.).

II. Diskussion der Einzeldaten.

Die vorstehende Übersicht macht deutlich, daß in Südbayern im Verlauf unseres Jahrhunderts die Zahl der Einzelfeststellungen durchziehender und rastender Kolbenenten zugenommen hat. Ab 1932 liegen uns, mit Ausnahme der letzten Kriegsjahre, alljährlich Beobachtungen aus dem Ismaninger Teichgebiet vor. Auch die Feststellungen am Chiemsee häufen sich in den Nachkriegsjahren. Darüber hinaus werden zunehmend Kolbenenten an kleineren Gewässern Oberbayerns beobachtet. Auch die mir bekannten schwäbischen Daten unseres Jahrhunderts stammen aus den letzten beiden Jahrzehnten. Der erste Brutnachweis für Bayern erfolgte 1957 in Ismaning, doch ist wahrscheinlich, daß dort auch

in den vorhergehenden Jahren Kolbenenten gebrütet haben (BEZZEL 1960). Diese Ansiedlung ist bis jetzt erhalten geblieben und erreichte mit 4 Brutpaaren im Jahre 1960 ihren vorläufigen Höhepunkt. Nach LOHMANN (in litt.) war die Kolbenente 1960 und 1961 am Chiemsee und nach REICHHOLF (in litt.) am Innstausee bei Eggfing brutverdächtig. An diesen beiden Orten einwandfreie Brutnachweise zu erbringen, wäre eine lohnende Aufgabe für südbayerische Feldornithologen.

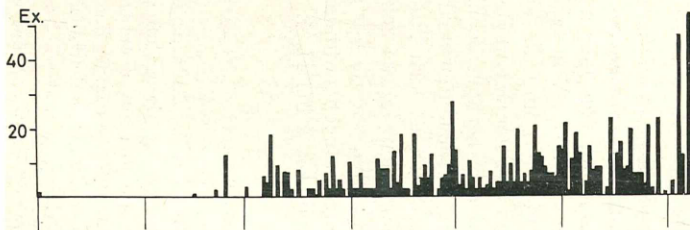
Daß die Einwanderung der Kolbenente als Brutvogel nach Südbayern erst neuesten Datums ist, darf als sicher gelten. Die chronologische Verteilung der Zugbeobachtungen muß jedoch insofern kritisch betrachtet werden, als nur in Ismaning und am Maisinger See schon in der Zeit vor dem 2. Weltkrieg regelmäßige Wasservogelbeobachtungen durchgeführt wurden. Ein Teil der vergleichsweise zahlreichen Nachkriegsbeobachtungen ist ohne Zweifel nur der erhöhten Aufmerksamkeit zu danken, die von den Feldbeobachtern den Wasservögeln gewidmet wird. Insbesondere ziehen die überraschenden Ergebnisse an den großen künstlichen Stauseen immer mehr Vogelbeobachter in ihren Bann, so daß auch Kolbenentenfeststellungen nicht ausbleiben. Sicher ist daher die Zunahme gegenüber der Zeit um die Jahrhundertwende nicht so kraß, wie es nach der lückenhaften Liste den Anschein erwecken könnte. Insbesondere scheint der Chiemsee nicht erst in jüngster Zeit von Kolbenenten aufgesucht zu werden.

Schon REUSS (1832) schreibt: „...bewohnt vorzüglich die Ufer des bayerischen Meeres...“ Jedoch scheint diese Mitteilung wie auch die Angabe bei WAGLER (1828) „bey München im Winter gemein“ angesichts der wenigen exakten Daten aus dem 19. Jahrhundert übertrieben.

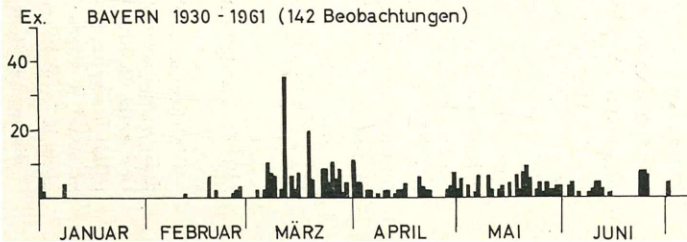
Leider wird die weitere Verfolgung der Entwicklung erschwert durch die freifliegenden Kolbenenten des Max-Planck-Instituts für Verhaltensphysiologie in Seewiesen. Die von diesem Institut ausgehenden „Fälschungen“ machen sich gerade im Falle der Kolbenente besonders unglücklich bemerkbar. So wurde eine Seewiesener Kolbenente bereits im Ismaninger Teichgebiet beobachtet (WÜSR 1962). Daß allerdings die Ismaninger Entwicklung von Seewiesen maßgeblich beeinflusst wurde und wird, ist auf Grund des gesamten Datenmaterials und der genauen Beobachtung unbringter Tiere allerdings nicht wahrscheinlich. Jedoch liegt es bei den in den letzten Jahren auf dem Maisinger See beobachteten Kolbenenten durchaus im Bereich der Möglichkeit, daß es sich wenigstens teilweise um Seewiesener Tiere handelte (vor Gründung des Instituts wurde nur 1 Beobachtung aus dem Jahre 1944 bekannt). Südbayerische Kolbenentenbeobachtungen, vor allem aus dem Bereich des Ammer- und Würmsees, dürfen daher nur mit Vorbehalt in die faunistische Literatur aufgenommen werden.

Das bekanntgewordene Datenmaterial aus Nordbayern läßt keine Zunahme der Kolbenente erkennen. Nach wie vor kann sie hier als unregelmäßiger Durchzügler und Gastvogel gelten. Gesicherte Brutnachweise liegen nicht vor.

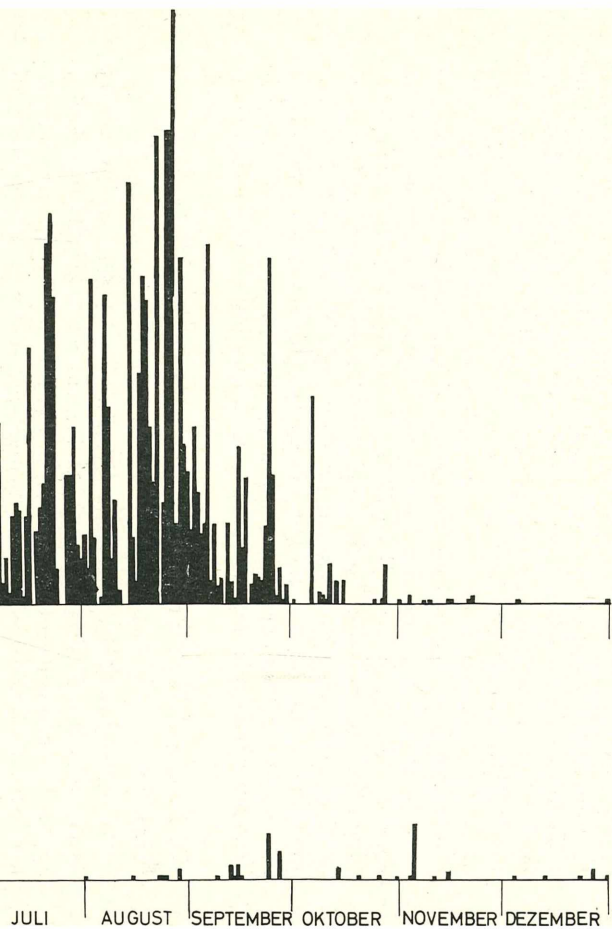
ISMANING 1930 - 1961 (412 Beobachtungen)



BAYERN 1930 - 1961 (142 Beobachtungen)



EINHARD BEZZEL: *Kolbenente in Bayern*



Die Frage nach den Ursachen der Zunahme der Kolbenente und ihrer Einwanderung als Brutvogel nach Südbayern läßt sich nicht eindeutig beantworten. Es ist möglich, daß Zusammenhänge mit Einwanderungen, bzw. Wiedereinwanderungen in andere Teile Europas bestehen (z. B. CERNY 1952, LÖPPENTHIN 1960, STEINBACHER 1957). Andererseits ist nicht ausgeschlossen, daß auch ökologische Momente eine Rolle spielen. Die Kolbenente bevorzugt offenbar nährstoffreiche, flachgründige Gewässer (STEINBACHER 1957), die im bayerischen Alpenvorland früher fehlten, aber mit der Entstehung flachgründiger Vorlandtauseen an verschiedenen Stellen entstanden sind. (Auf die besonderen Verhältnisse in Ismaning wurde schon mehrfach hingewiesen, vgl. WÜST 1951, STEINBACHER 1957, BEZZEL 1960). Eine gewisse Ausnahme bildete von jeher der Chiemsee, der bezeichnenderweise bereits aus dem vorigen Jahrhundert im Zusammenhang mit der Kolbenente genannt wird (REUSS 1832).

III. Zum jahreszeitlichen Vorkommen der Kolbenente in Bayern.

Die Summierung der bayerischen Daten aus der Zeit von 1930—1961 (Abb.) läßt den Frühjahrszug der Kolbenenten stärker als den Herbstzug in Erscheinung treten. Im Herbst streuen die Einzeldaten viel stärker. Als Wintergäste sind Kolbenenten nur selten zu beobachten; die Sommerdaten beziehen sich im wesentlichen wohl auf Mauservögel.

In Ismaning ist ein Frühjahrsdurchzug kaum zu erkennen, noch weniger ein Durchzug im Herbst. Dagegen nimmt die Konzentration der Mauservögel im Spätsommer von Jahr zu Jahr zu (bisheriges Maximum mind. 170 Ex. im Januar 1961). Wie frühere Veröffentlichungen (WÜST 1950, BEZZEL 1959 und 1960) und die chronologische Übersicht zeigen, sind von jeher in Ismaning nennenswerte Zahlen nur zur Mauserzeit erreicht worden. Nach den bisherigen Beobachtungen findet im Herbst ein erneutes Zufliegen von Kolbenenten nicht mehr statt. Die Verweildauer der Mauservögel, bei denen es sich zum überwiegenden Teil um ♂♂ handelt, ist in den einzelnen Jahren sehr verschieden. In den Wintermonaten zählen Kolbenenten wie im übrigen Bayern zu den großen Ausnahmen. Die Frühjahrserstbeobachtungen fallen in den Jahren 1947 bis 1961 in die Zeit vom 15. 2. bis 11. 4.

IV. Zusammenfassung:

Die chronologische Übersicht der Kolbenentenbeobachtungen aus Bayern zeigt, daß in Südbayern in den letzten Jahrzehnten offenbar eine Zunahme erfolgte. Der erste Brutnachweis stammt aus dem Jahre 1957 (Ismaning), doch haben möglicherweise schon ab 1947 einzelne Paare gebrütet. 1957—1961 brüteten maximal 4 Paare bei Ismaning. Vielleicht brüteten 1960 und 1961 außerdem noch je 1—2 Paare am Chiemsee und am Innstausee bei Eggfing.

Die mutmaßlichen Gründe der Zunahme werden kurz angedeutet.

In Nordbayern ist die Kolbenente nach wie vor unregelmäßiger Gast. Frühjahrsbeobachtungen sind in Bayern zahlreicher als Herbstbeobachtungen; Winterbeobachtungen sind selten. Die größten Konzentrationen (über 100 Ex.) können im Spätsommer bei Ismaning beobachtet werden (Mauserzug).

Summary:

The chronological review of the datas of the Red-crested Pochard in Bavaria obviously shows an increase in Southern Bavaria within the last decenniums. The first breeding record dates from 1957 (Ismaning lakes); it is, however, possible, that some pairs have been breeding since 1947. From 1957 to 1961 not more than 4 pairs were breeding near Ismaning. Furthermore it is possible, that in 1960 and 1961 single pairs were nesting at two other places in Southern Bavaria. The suggested causes of the increase were shortly mentioned.

In Northern Bavaria, however, the Red-crested Pochard ist still an irregular visitor.

In spring there are more datas than in autumn; winter visitors are rare. The greatest concentrations (more than 100) may be watched near Ismaning in late summer (moultnmigration).

Literatur

- BEZZEL, E. (1954): Ornithologische Beobachtungen an den Baggerseen bei München-Feldmoching. Anz. orn. Ges. Bayern **4**, p. 22—28.
- (1959): Beiträge zur Biologie der Geschlechter bei Entenvögeln. Anz. orn. Ges. Bayern **5**, p. 269—355.
- (1960): Die Kolbenente, *Netta rufina* (Pall.), im Ismaninger Teichgebiet bei München. Vogelring **29**, p. 21—25.
- BRÜCKNER, A. (1926): Die Tierwelt des Coburger Landes (Wirbeltiere, Weichtiere). Coburger Heimatkunde und Heimatgeschichte I. Teil, Drittes Heft, Coburg.
- CERNY, W. (1952): Brüten der Kolbenente, *Netta rufina* (Pallas), in Böhmen. Sylvia **9**, p. 28—35.
- GENGLER, J. (1904): Die Ornis von Erlangen und Umgebung aus der vorhandenen Literatur und nach eigenen Beobachtungen zusammengestellt. Orn. Nachr. **29**, p. 223—233.
- (1906/07): Die Vögel des Pegnitztales und seiner Nebentäler von Fürth bis Bamberg mit Einschluß von Nürnberg und Umgebung. Nürnberg/Leipzig.
- (1912): Materialien zur bayerischen Ornithologie VII. Verh. orn. Ges. Bayern **11**, p. 19—146.
- (1912): Die Jäckelsche Weihergegend einst und jetzt. Verh. orn. Ges. Bayern **11**, p. 167—181.
- (1925): Die Vogelwelt Mittelfrankens. Verh. orn. Ges. Bayern **16**, Sonderheft.

- HOHLT, H., M. LOHMANN u. A. SUCHANTKE (1960): Die Vögel des Schutzgebietes Achenmündung und des Chiemsees. Anz. orn. Ges. Bayern 5, p. 452 bis 505.
- Jahresbericht des Ausschusses für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands. X. Jahresbericht für 1885. J. Orn. 1887, 35, p. 337—616.
- JÄCKEL, A. (1863): Die Vögel des unteren Aisch-, Seebach- und Aurachgrundes. 6. Ber. Naturf. Ges. Bamberg p. 30—107.
- (1891): Systematische Übersicht der Vögel Bayerns. Hrsgg. v. R. BLASIUS, München-Leipzig.
- KRAUSS, W. u. H. SPRINGER (1962): Beiträge zur Vogelwelt des bayerischen Schwaben. Anz. orn. Ges. Bayern 6. Heft 4.
- LOHMANN, M. (1961): Chiemsee-Jahresbericht 1960. Anz. orn. Ges. Bayern 6, p. 150—153.
- LÖPPENTHIN, B. (1960): Die Kolbenente, *Netta rufina* (Pall.) in Dänemark. J. Orn. 101, p. 126—128.
- MÜLLER, A. K. (1955): X. Nachtrag zum „Maisinger See“. Anz. orn. Ges. Bayern 4, p. 297—310.
- PARROT, C. (1905): Materialien zur bayerischen Ornithologie IV. Verh. orn. Ges. Bayern 5, p. 77—258.
- REUSS, L. (1832): Fauna des Unter-Donaukreises. Passau, 488 S.
- STARK, W. (1937): Faunistische Notizen über einige Weiher und Weihergebiete aus der Oberpfalz. Anz. orn. Ges. Bayern 2, 417—424.
- STEINBACHER, G. (1956): Zur Vogelfauna Augsburgs und des bayerischen Schwaben. Ber. naturf. Ges. Augsburg 7, p. 37—47.
- (1957): Zur Biologie der Kolbenente. Vogelwelt 78, p. 82—88.
- STRAUBINGER, J. (1951): Kolbenenten, *Netta rufina* (Pallas), auf dem Lech. Orn. Mitt. 3, p. 162.
- WAGLER (1828): Beiträge zur bayerischen Fauna. Isis von Oken 21, p. 1140 bis 1144.
- WÜST, W. (1951): Entwicklung einer Mauserzugstation der Kolbenente, *Netta rufina* (Pall.), bei Ismaning. Anz. orn. Ges. Bayern 4, p. 22—28.
- (1962): Das Ismaninger Teichgebiet des Bayernwerkes AG, der Bayerischen Landeselektrizitätsversorgung. 22. Bericht: 1961. Anz. orn. Ges. Bayern 6, p. 193—217.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Einhard Bezzel, 8 München 13, Georgenstraße 38/III

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [6_4](#)

Autor(en)/Author(s): Bezzel Einhard

Artikel/Article: [Die Kolbenente, *Netta rufina* \(Pallas\), in Bayern 389-398](#)